

MALEREI UND ILLUSTRATION

Von Altmeistern & Formschneidern

Unbestritten, jede Zeit hat ihre Künstler, Trends und Fans. Und wir bewundern diese heute stets auch mit der Hoffnung, dass ihr Schaffen noch in kommenden Generationen angemessen gewürdigt werden wird.

Doch lassen Sie uns zurückblicken. Die Künstler blieben bis ins auslaufende Mittelalter bis auf wenige überlieferte Meister eher anonym, da man ihr Wirken nach heutigen Definitionen als nicht freischaffend bezeichnet. Bis auf wenige berühmte Malerateliers arbeiteten sie häufig als bescheidene Diener in Diensten des Klerus oder einiger weltlicher Herrscher, wurden zwar empfohlen, fanden aber eher selten den Weg einer individuellen künstlerischen Entfaltung. Als mit den missionierenden Mönchen die Handschriften die Klöster verließen, fanden sich etwa in der Mitte des 13. Jahrhunderts erste berühmte Malerateliers in Paris und Rouen, später auch in Norditalien und Flandern.

Eigene unternehmerische Projekte von Künstlern wurden erst durch die aufgrund des Druckverfahrens ermöglichten Distributionswege kaufmännisch rechenbar. Das Schaffen eines Künstlers konnte sich somit erstmalig als Marke in die Köpfe einer breiten Öffentlichkeit einprägen.

Durch die Erfindung des Buchdruckes fanden Altmeister wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach, Hans Burgkmair oder Urs Graf eine geeignete Resonanz, um ihr Wirken auch kaufmännisch erfolgreich gestalten zu können. Begabte Künstler dieser Zeit nutzten den Sog der durch den Buchdruck entstandenen revolutionäreren Bewegungen und gestalteten und illustrierten die neuen Medien durch ihr begnadetes Können.

Als Lucas Cranach im Jahr 1497 durch die Lande zog, konnte er nicht ahnen, dass er sich mit seinen ersten, für Johann Winterburger in Wien gestalteten Holzschnitten, den Weg zu einer großen Künstlerlaufbahn ebnete. Seine für Kardinal Albrecht von Brandenburg geschaffenen Kunstwerke sind uns heute allgegenwärtig. Doch kaum jemand weiß, dass die Wurzeln seines Schaffens genau in diesen Holzschnitten lagen, die zur Illustration eines Missales der Passauer bzw. Olomucenser Diözese dienten.

Buchillustrationen wurden neben den individuellen Auftragswerken schnell zur Haupteinnahmequelle für die Künstler der Frührenaissance. Holzschnitte und die später folgenden drucktechnischen Innovationen, wie die des Kupferstichs und der Radierung, waren ab der Mitte des 15. Jahrhunderts Voraussetzung für den ersten großangelegten interdisziplinären Kulturtransfer innerhalb Europas.

Durch die gedruckten Illustrationen war es möglich, Bild- und Ornamentfindung lokaler, regionaler und nationaler Ausprägung netzwerkartig in ganz Europa in größeren Auflagen durch Verleger und Buchdrucker zu distribuieren. Dieser neu entstandene Transfer von Kunst ermöglichte erstmalig einen dynamischen Wandel von Stilen und Moden, der für die folgenden Jahrhunderte bis in die heutige Zeit prägend war bzw. ist.

Hier finden Sie die originalen Wurzeln und Zeitzeugen der zeitlosen Werte von Altmeistern.



MITTELALTERLICHES GEMÄLDE AUS DEM 14. JAHRHUNDERT

AUS DEM BESTAND DES METROPOLITAN MUSEUM OF ART

Szene aus einem Kreuzzug
Spanische Schule, Katalonien, um 1380
Tempera auf Holz

Äußerst frühes, für diese Epoche prachtvolles Gemälde eines anonymen nordspanischen Meisters. Dieses Bild entstand über 100 Jahre bevor die Spanier zur Entdeckung Amerikas aufbrachen.

Tempera auf Holzplatte. Darstellung von vier geistlichen Würdenträgern, in prachtvoller Gewandung neben vier geharnischten Soldaten mit Lanzen und Schild. Im Vordergrund ein fallender Krieger mit Lanze und Schild, dervon einem Geistlichen gehalten wird.

Ungewöhnlich und kurios erscheint, dass sämtliche Figuren in eine andere Richtung schauen, aber keiner der dargestellten Personen frontal zum Betrachter schaut. Oben mit schematisiertem Himmel, Sternen und Sonne. Die Sonne mit Goldziselierungen.

Holzplatte zeitgenössisch montiert in einen in Gold gefassten, gotischen Bogen mit Ziersäulen. Platte und Bogenrahmen umfasst von einem Goldrahmen, wohl aus dem 19. Jahrhundert mit weinrotem Samtbezug. Im Rahmen unten ein Metallschild mit der Aufschrift „Spanish School circa 1380 From the collection of the Metropolitan Museum“.

Holzplatte: 58,0 x 44,0 cm
Rahmen: 74,5 x 59,5 cm

PROVENIENZ

1956 bis 2001: Sammlung Eric de Kolb (1916-2001)

Eric de Kolb (Baron Eric de Kolb-Wartenberg) war ein bedeutender surrealistischer Künstler, Maler, Bildhauer, Schmuck- und Mode-Designer sowie Grafiker. Er wurde in Wien geboren und wuchs in einer adeligen Wiener Kunstsammlerfamilie auf. Lebte und arbeitete später in New York City. De Kolb kaufte dieses Gemälde in den Plaza Kunstgalerien am 7. Juni 1956 (Los 53). Einlieferer war das Metropolitan Museum Of Art.

1929 bis 1956: Metropolitan Museum of Art, New York (Inventarnummer 29.158.747). Das Museum kaufte das Gemälde mit der Sammlung von den Erben von Dr. Bashford Dean.

Bis 1928: Sammlung Dr. Bashford Dean (1867-1928)

Dean war ein amerikanischer Zoologe, spezialisiert auf Fischkunde und gleichzeitig ein weltweit führender Experte für mit-



Objekt 3010* | 39.000 €

telalterliche Rüstungen. 1890 erhielt er den Doktorgrad von der Columbia University, wo er u.a. Assistent von Professor John Strong Newberry war. Später wurde er Professor für Zoologie. Er war als einziger Wissenschaftler sowohl am American Museum of Natural History, als auch im Metropolitan Museum of Art tätig. Im Metropolitan Museum war er Kurator für Waffen und Rüstungen. Er war einer der weltweit größten Sammler von Kunstobjekten rund um Waffen und Rüstungen, darunter auch Gemälde, Skulpturen, Elfenbeinarbeiten und Manuskriptblätter.

Laut den Aufzeichnungen des Metropolitan Museum kaufte Dean das Bild von einem Fräulein Travers in New York, welche es wiederum von D. Crockett gekauft hatte, der dieses Bild in Spanien erworben hatte.

ZUSTAND

Noch gute Erhaltung mit stärkeren Altersschäden. Holzplatte leicht gewellt und mit altrestauriertem quer verlaufendem Riss sowie einigen alt retuschierten Fehlstellen und Farbabplatzungen. Rahmensamt mit stärkeren Bereibungen. Rahmen partiell geringfügig berieben und bestossen.

FRÜHE SKULPTUR AUS DEM 14. JAHRHUNDERT

MARAGRETA VON ANTIOCHIA DURCHBOHRT DEN DRACHEN

Objekt 3020 | 9.500 €



Margareta von Antiochia war Jungfrau und Märtyrin an der Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert. Auslöser für die Verfolgung Margaretas war weniger ihr Glaube, als ihre Schönheit. Sie war Tochter eines heidnischen Priesters und wurde von einer christlichen Amme erzogen. Als der Vater die Hinwendung der Tochter zum christlichen Glauben bemerkte, denunzierte er sie beim Präfekten. Vor Gericht stehend weckte sie das Begehren des Richters, der sie umso härter bestrafte, als sie ihn abwies. Im Gefängnis erschien ihr der Stadtpräfekt als ein riesiger Drache, um sie zu verschlingen. Das Schlagen des Kreuzes rettete sie. Sie wurde mit Fackeln versengt und in Öl gebraten. Als sie bei dieser Prozedur unverletzt blieb, führte dies zu Massentaufen in ihrer Umgebung und zu ihrer Hinrichtung durch Enthauptung. In der christlichen Ikonographie gibt es in Mittel- und Westeuropa Darstellungen Margaretas seit dem 12. Jahrhundert (Kathedrale von Tournai).

Heilige Margareta

Wohl Mechelen oder Tournai, um 1380

Höhe: 68 cm

Ungewöhnlich frühe Holzskulptur mit der Darstellung der Heiligen Margareta von Antiochia im langen Gewand. Attribut ist ein Drache, den sie an einer Kette hält. Vollplastisch geschnitzt und alt gefasst.

Neben der für das 14. Jahrhundert typischen stilistischen Darstellung, lässt auch die brutal anmutende Gestaltung des Attributes auf eine derart frühe Entstehung schließen: Auf dem Bauch des Drachens stehend, zieht Margareta seinen Hals mit der Kette an der rechten Hand hoch. Mit der linken Hand durchbohrt Sie mit einem Stab den Kopf des Drachens.

ZUSTAND

Weitgehender Originalzustand mit Altersspuren. Große Reste der Originalfassung vorhanden. Kopf, Sockel und Rückseite stärker wurmstichig. Attribute und Hände mit stärkeren Beschädigungen.

PROVENIENZ

Süddeutsche Privatsammlung

EINE DER SCHÖNSTEN HOLZSCHNITTFOLGEN DER GOTIK

VOM LEHRER ALBRECHT DÜRERS

Michael Wolgemuth (1434-1519) war ein bedeutender Maler und ein Meister des Holzschnitts. Er war Schüler von Hans Pleydenwurff sowie Lehrer von Albrecht Dürer und wohl der wichtigste Vertreter der älteren fränkischen Schule.

Stephan Fridolin (1430-1498)

Schatzbehälter der wahren Reichtümer des Heils

Anton Koberger, Nürnberg, 18. November 1491

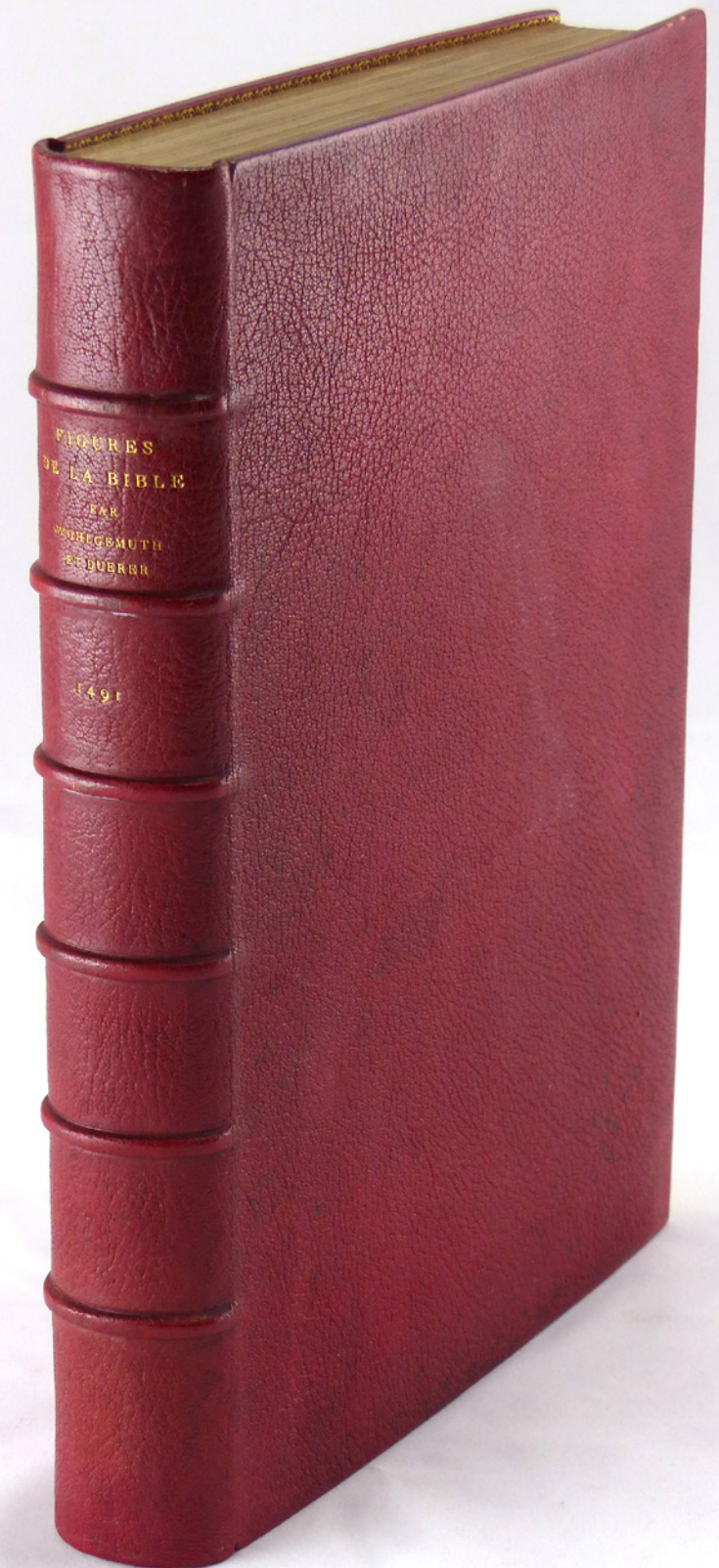
Holzschnittfolge von Michael Wolgemuth und Hans Pleydenwurff

Erste und einzige Ausgabe eines der schönsten und bedeutendsten Drucke der Inkunabelzeit. In dem Predigtzyklus werden 100 Betrachtungsweisen des Leidens Christi abgehandelt, die durch 96 ganzseitige Holzschnitte aus der Wolgemuth-Pleydenwurff-Werkstatt illustriert sind. Neben Szenen aus dem Alten und Neuen Testament sind allegorische Bilder theologischen Inhalts vertreten.

Das Andachts- und Erbauungsbuch wurde „auf Veranlassung der Schwestern des Nürnberger Klarissenklosters und ihrer Äbtissin, Caritas Pirckheimer, von Fridolin (1482-1498 Prediger und Beichtvater bei St. Klara) verfasst und nach Bellm in einer Auflage von ca. 150 Exemplaren gedruckt“ (Schäfer).

„Mit ihrer Fülle des bildhaft Dargebotenen bildet sie Vorstufe und Ausgang zu Dürers monumentalen Holzschnitten“ (Dürer-Kat. 1971, Nr.115). Sie wurden auf Wirkung ohne Kolorierung geschnitten und zeigen nur so ihren Detailreichtum und ihre außergewöhnliche Schönheit. „Ein so reich illustriertes, mit so großen, sorgfältig durchgearbeiteten Holzschnitten versehenes Buch war bis dahin unerhört.“

„Hatte Nürnberg seine Illustrationen seither größtenteils von auswärts her entlehnt; so lieferte es hier ein Buch, das sich den Besten anderswo erschienenen würdig an die Seite setzt“ (Muther).

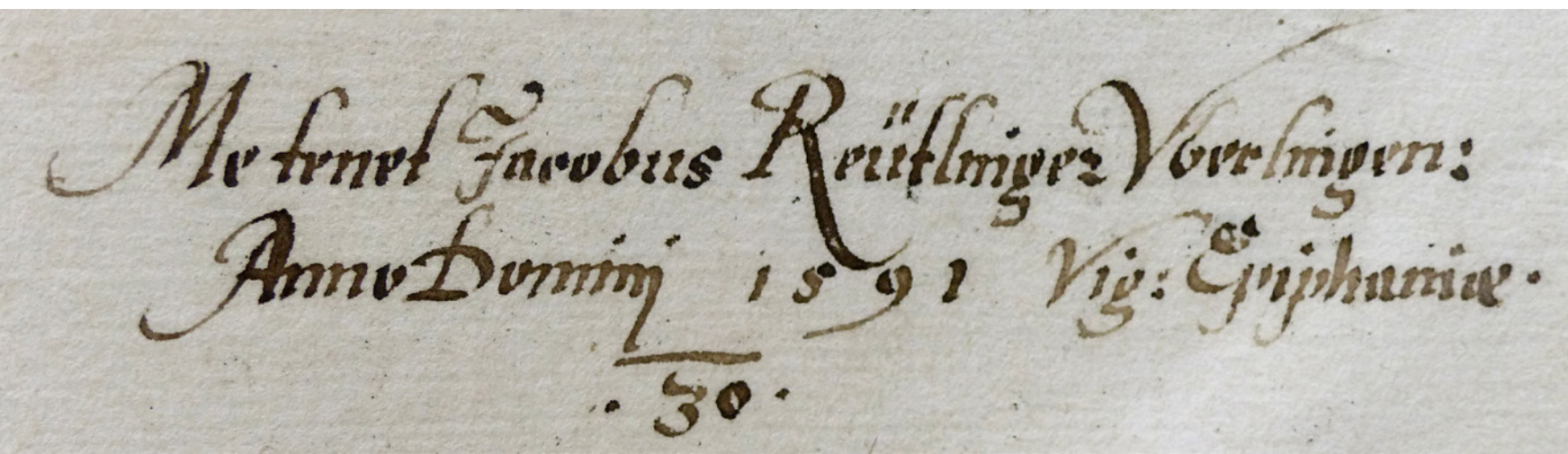


AUSSTATTUNG

Zweispaltige; gotische Type mit 41 Zeilen. Blatt: 33,0 x 22,5 cm, Satzspiegel: 26,0 x 16,0 cm. 96 ganzseitige meisterliche Holzschnitte aus der Werkstatt von Michael Wolgemuth und Wilhelm Pleydenwurff. Jungfräuliche Initialspatien.

KOLLATION

353 (von 354) nicht nummerierte Blatt. Das erste Blatt weiß. Ohne das letzte weiße Blatt. Das Werk ist vollständig. Lagen (a-z6; ab-ad6; ae8; A-Z6; Aa-Gg6; Hh10).





EINBAND

Meisterlicher, roter Maroquineinband von C. Hardy (signiert). Goldgeprägter Rückentitel sowie Steh- und Innenkantenvergoldung. Dreiseitig schwerer Goldschnitt. Sechs Bünde. Einwandfreie Erhaltung des Einbandes. Buchblock und Bindung fest und stabil. Deckel etwas fleckig. Folio: 33,5 x 24,5 x 5,0 cm.

ZUSTAND

Exzellente Erhaltung. Kräftiger Druck auf festem Papier. Äußerst sorgfältig gereinigtes Exemplar. Stellenweise nur noch sehr gering fingerfleckig. Holzschnitte durchweg klar und kräftig. Letztes Blatt mit kaum sichtbaren kleinen Restaurierungen im Randbereich. Blatt F6 mit kleinem Eckabriss durch Papierfehler. Holzschnitt auf g1 verso mit missglückter Silberhöhung des Kopfes von Gottvater. Keine Ausrisse, Risse oder Fehlstellen.



NACHWEIS

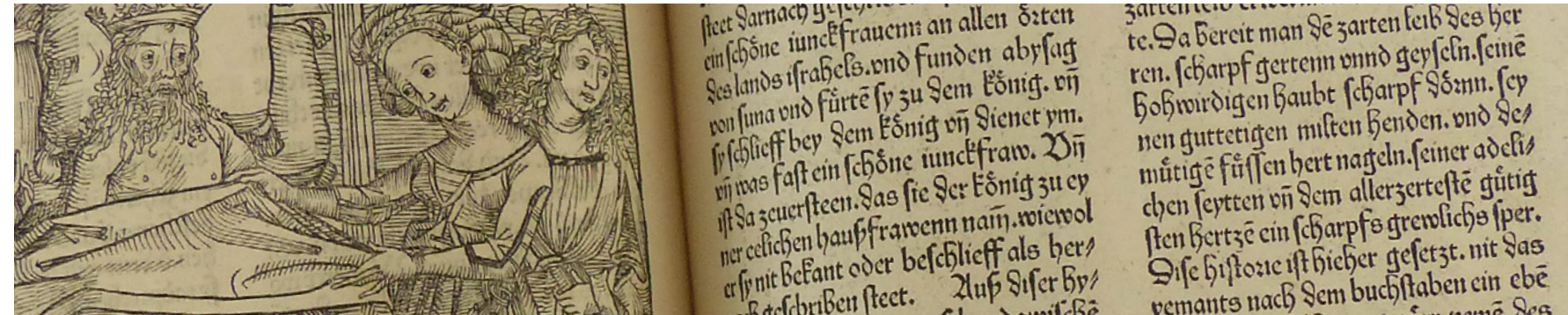
Hain-Copinger 14507; GW 10329; ISTC is00306000; Goff S-306; Dodgson I, 240 ff.; Fairfax Murray 392; Muther 423; v. Arnim, Sammlung Schäfer 134.

Wilhelm Pleydenwurff (1460-1494) war Sohn des Nürnberger Malers Hans Pleydenwurff. Zusammen mit Wohlgemuth gestaltete er die Bilder in der 1493 erschienenen Weltchronik des Hartmann Schedel sowie die Holzschnitte des hier vorliegenden Werkes.

PROVENIENZ

Jakob Reutlinger, Überlingen
Besitzvermerk des Überlinger Bürgermeisters und Chronisten Jakob Reutlinger (1545-1611), datiert Überlingen 1591.
Sir David Lionel Goldsmid-Stern-Salomons, Bart. Of Broomhill Tunbridge Wells
Exlibris auf dem vorderen Spiegel. Sir David Lionel Goldsmid-Stern-Salomons, 2nd Baronet lebte von 1851–1925 und war ein hochdekorierter Jurist und wissenschaftlicher Autor.
Joost R. Ritman, Amsterdam
Exlibris „Philosophia Hermetica“ auf dem ersten Vorsatz.

Stephan Fridolin war ein bedeutender Geistlicher und wirkte seit 1460 als Prediger im Bamberger Franziskanerkloster. Nach seiner Romreise war er ab 1480 als Lektor des Nürnberger Franziskanerklosters und 16 Jahre als Prediger der Nürnberger Klarissen tätig. Die hier vorliegende frühneuhochdeutsche Erbauungsschrift gilt als sein Hauptwerk. Fridolin schöpfte hierfür aus franziskanischen Quellen, aber auch aus Werken der Scholastik und des Aristoteles.



Objekt 3040* | Preis auf Anfrage

EIN ALTMEISTERGEMÄLDE ZWISCHEN DEN WIRREN DER ZEITEN

AUS DER SAMMLUNG GOLDMANN UND HITLERS KUNSTSAMMLUNG IN LINZ

Süddeutscher Meister, möglicherweise Hans Schäuffelein (um 1480 – um 1540)

Bildnis eines Mannes mit Bart

Süddeutschland, 1520

Öl auf Lindenholz

Süddeutsches Altmeistergemälde mit dem Portrait eines gutbürgerlichen Mannes (Kaufmann?) mit Bart vor Torbogen und Stadtsilhouette einer süddeutschen Stadt. Detailreich in hoher Qualität ausgearbeitetes, altmeisterliches Portrait. Malweise, Stil und Angaben der damaligen Linzer Experten lassen eindeutig auf das direkte Umfeld von Hans Schäuffelein, wenn nicht gar auf den Meister selbst schließen.

Gerahmt in einem goldziselierten und -ornamentierten Holzrahmen der Zeit. Rückseitig mit alten Inventarnummern bzw. Stempeln (siehe Provenienz).

Hans Schäuffelein (oder Schäuffelin) war ein bedeutender deutscher Maler, Grafiker und Formschneider der Frührenaissance. Er wurde in Nürnberg geboren und starb in Nördlingen. Als Schüler und Weggefährte Dürers erreichte er vor allem Bekanntheit durch seine Holzschnittillustrationen für den Theuerdank und den Weißkunig, welche er im Auftrag Kaiser Maximilians I. anfertigte. 1505 vollendete er den von Albrecht Dürer begonnenen Passionsaltar für Friedrich den Weisen Kurfürst von Sachsen. In den Folgejahren schuf er Holzschnitte für bedeutende Holzschnittbücher von Ulrich Pinder und Hans Holbein. Im Jahr 1515 wurde er Stadtmaler von Nördlingen, wo er bis zu seinem Lebensende wirkte.

Die Bedeutung von Qualität, Geschichte und Provenienz dieses Gemäldes blieben durch seinen steinigen Weg durch die geschichtlichen und politischen Wirren in den letzten Jahrzehnten weitgehend unbeachtet.

PROVENIENZ

Vorliegendes Gemälde wurde 1938 von Hitlers Agenten aus der Sammlung David Goldmann in Wien beschlagnahmt und im Kunsthistorischen Museum in Wien zwischengelagert (Inv. DG2) und der Sammlung Hitlers für das Kunstmuseum Linz (Inv.-Nr. 2635) übergeben. Es ist gemäß der Datenbank als Altmeistergemälde „deutsch/ oberösterreichisch, 16. Jahrhundert“ erfasst worden.

Die Geheimnisse um das von Adolf Hitler geplante Kunstmuseum in Linz sind in den letzten Jahren durch diverse Publikationen weitgehend aufgeklärt worden. Allein der Verbleib vieler Werke ist noch heute unbekannt bzw. deren Besitzverhältnisse unklar. Der aktuelle bei Cornelius Gurlitt aufgefundene Bestand zeigt die Komplexität der Materie und die Schwierigkeiten der juristischen und moralischen Klärung der Sachverhalte. So steht für jeden Käufer derartiger Kunstobjekte heute umso mehr die Frage nach einer sauber geklärten Herkunft, insbesondere wenn diese aus Beständen bedeutender Kunstsammlungen von Unrechtssystemen stammen.

Das hier von uns angebotene Objekt gehört zu den 4.732 Bildern, Skulpturen, Möbel, Porzellanen und Tapisserien, welche sich im Bestand für das geplante Führermuseum in Linz befanden und welche in der Datenbank „Sammlung des Sonderauftrages Linz“ des Deutschen Historischen Museums Veröffentlichung finden.

Objekt 3060* | 44.000 €



Am 15. Oktober 1945 erfolgte die Beschlagnahmung durch die Alliierten und die Überführung in die Münchner Zentrale des „Collecting Point“ (Inv.-Nr. 9479).

Am 25. April 1946 Übergabe an die österreichische Regierung im Depot Kremsmünster (Inv. Nr. K1366) mit dem Eintrag: „Süddeutsch, in der Art des Hans Schäuffelein“. Von dort aus wurde es im selben Jahr an die Goldmanns restituiert.

Später wurde das Gemälde von Christies angeboten, bei dem man hier das Umfeld Lucas Cranachs zu erkennen glaubte. Heute befindet sich das Bild in einer Leipziger Privatsammlung. Der Erwerber kann nun die furiose Geschichte des Gemäldes etwas gediegener fortschreiben.

Holzplatte: 22,5 x 17,5 cm

Rahmen: 43,0 x 38,0 cm

ZUSTAND

Ausgezeichnete Erhaltung ohne Beschädigungen. Rahmen partiell geringfügig berieben und bestossen.

REFERENZ

Objektdatenbank des Deutschen Historischen Museums zum „Central Collecting Point München“ (<http://www.dhm.de/datenbank/linzdb/indexe.html>)

Münchner Objektnummer: 9479

Bild-Datenbank Sonderauftrag Linz der Sonderkommission Linz
Linzer Objektnummer: 2635



IMPOSANTES ALTMEISTERGEMÄLDE

UMKREIS LOUIS DE CHAULLERY

Louis de Caullery war einer der Pioniere der Kunstrichtung der höfischen Versammlungen in der flämischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Er wurde in Caullery, in der Nähe von Cambrai geboren. Im Jahre 1594 wurde er Schüler von Joos de Momper.

Louis de Caullery (ca.1580–1621), wohl Umkreis des Kreuzigung Christi
Öl auf Holz



Imposantes Altmeistergemälde. Vor dunklem Fond mit reicher Figurenstaffage bestückte Darstellung der Kreuzigung Christi. Am zentralen Kreuz von einem himmlischen Licht beschienener, gemarterter Heiland, flankiert von den beiden an ihre Kreuze gebundenen Schächern. Zu Füßen des Kreuzes Maria und der Evangelist Johannes sowie eine kniende Stifterfigur und ein Knaube. Zur Rechten Würfel spielende und das Gewand Christi verschachernde Kriegsknechte. Zur Linken ein sich dem Betrachter zuwendender Reiter. Im Hintergrund weitere Figuren zu Pferde sowie in der Ferne eine Lanzen und Standarten erhabene Menschenmenge.

Unsigniert. Das Bild wurde ursprünglich dem Umkreis Franz Francken zugeschrieben. Malweise und Staffage sprechen unserer Auffassung nach aber eher für Louis de Caullery. Eine dendrochronologische Analyse lässt eine Entstehung im frühen 17. Jahrhundert festschreiben. Ebonisierter Prunkrahmen in sehr guter Erhaltung.

Ein in Form, Stil und Malweise ähnliches Gemälde wurde bei Christies Amsterdam, Sale 2840, Old Masters and 19th Century Art, am 13. April 2010 für 15.000 € zugeschlagen.

Zustand: Sehr gute Erhaltung. Ohne Fehlstellen oder Beschädigungen.

Holzplatte: 60,5 x 47,0 cm (HxB)

Rahmen: 104,0 x 83,5 cm.

Referenz: von Wurzbach 14191/59290

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung

Objekt 3070* | 14.000 €

NACH DEM GEMÄLDE VON HANS HOLBEIN

ERASMUS VON ROTTERDAM

Hervorragend ausgeführter, detailreicher und prächtiger Farbholzschnitt des Stettiner Künstlers Albert Krüger nach dem Gemälde von Hans Holbein. Die Linien des Holzschnittes wirken wie ein Kupferstich. Qualitativ äußerst hochwertige Arbeit des Künstlers, welche in verschiedenen Kunstausstellungen gewürdigt wurde.

Albert Krüger (1858-1910), nach Hans Holbein
Erasmus von Rotterdam
Farbholzschnitt



Original auf Pappe montiert, unter Glas und in originalem Blattgoldrahmen. Signiert ALB. KRUEGER SC. Rückseitig mit auf Mai 1904 datierter, eigenhändiger Widmung „Seinem lieben Herrn Oscar Bergemann zur freundlichen Erinnerung“.

Inventarnummer der Grossen Berliner Kunstausstellung 1904 sowie der Sonderausstellung der „Freien Vereinigung der Graphiker zu Berlin“, Nr.492a

Zustand: Holzschnitt in hervorragender Erhaltung. Rahmen mit Gebrauchsspuren.

Holzchnitt: 38,5 x 31,0 cm

Rahmen: 50,0 x 43,0 cm.

Referenz: Thieme Becker, Bd 21, S. 585

Provenienz: Rückseitig Stempel des Heimatmuseums Weilburg.



Objekt 3080 | 2.400 €



IMPOSANTE ALTMEISTERGRAFIKEN VOM ALTMEISTER

ALBRECHT DÜRER (1471 – 1528)

Erasmus von Rotterdam, Portrait

Datierung: 1526

Technik: Kupferstich

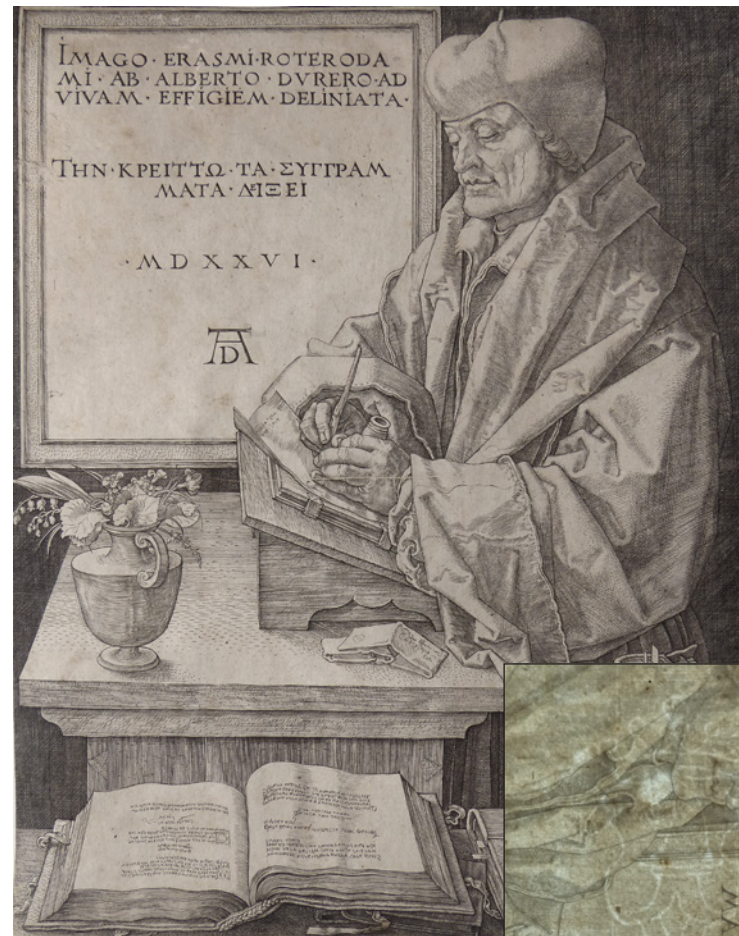
Ausgezeichneter Abdruck. Blatt gleichmäßig leicht gebräunt. Oben links und rechts bis in den Plattenrand beschnitten. Rückseitig zwei quer laufende Quetschfalten. Professionell geschlossener, nicht sichtbarer Einriss an der Schulter rechts (5 cm). Rückseitig mit alter handschriftlicher Nummer 24.

Format: 24,9 x 19,3 cm

Monogramm: AD, 1526

Wasserzeichen: Gekröntes Wappenschild mit Lilie

Referenz: Hollstein 105



Objekt 3090 | 5.500 €



Philipp Melanchthon, Portrait

Datierung: 1526

Technik: Kupferstich

Guter, kräftiger Abdruck. Einige winzige Stockflecken, sonst sauber. Rückseitig mit alter handschriftlicher Nummer 10. Seitliche Ränder bis über die Einfassungslinie beschnitten und breit ange-rändert.

Format: 17,3 (statt 17,5) x 12,3 (statt 12,8) cm

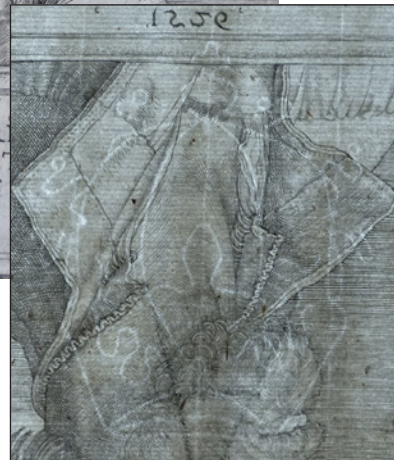
Monogramm: AD, 1526

Wasserzeichen: Bischofswappen

Referenz: Hollstein 104 (Variante a, ohne den Kratzer auf der Stirn)



Objekt 3100* | 4.500 €



Melencolia I

Datiert: 1514

Technik: Kupferstich

Abdruck einer meisterlichen, zweifelsfrei zeitgenössischen Wiederholung der Platte von Dürers Kupferstich aus dem Jahr 1514. Die Platte entstand möglicherweise in der Werkstatt bzw. im Umfeld Dürers. Es handelt sich nicht um eine spätere Wierix- oder Mommart-Kopie.

Darstellung einer geflügelten Frau mit einem Kranz auf dem Kopf, die die Melancholie darstellt. Sie sitzt zwischen einer Glocke, einem Stundenglas, einer Waage und einem magischen Würfel (Meteorit bzw. Impaktgestein?). Ein Putto sitzt auf einem Schleifstein, daneben schläft ein Hund auf dem Boden. Im Hintergrund eine Fledermaus, die ein Banner mit der Aufschrift "Melencolia I" hinter sich herzieht. Im Vordergrund Schreinerwerkzeuge und eine Kugel. Die Symbolik dieser Darstellung ist bis heute nicht hinreichend aufgeklärt.

Ausgezeichneter Druck auf Bütten. Mit feinem Rändchen um die Einfassungslinie. Gleichmäßig leicht gebräunt. Minimale, teils altrestaurierte Randläsuren. Rückseitig Montagespuren.

Format: 24,3 x 18,9 cm (mit Plattenrand)

Monogramm: AD, 1514

Wasserzeichen: Gekröntes Wappen bzw. Hohe Krone

Referenz: Hollstein 75, Dodgson 73; Meder 75; Schoch/Mende/Scherbaum 71; Bartsch 74.



Objekt 3110 | 6.000 €



DIE FRÜHESTEN ILLUSTRATIONEN VON LUCAS CRANACH

DIE HOLZSCHNITTE DES MISSALE OLOMUCENSE

Die Holzschnitte in diesem Werk gehören zu den ersten Arbeiten Cranachs überhaupt. Sie wurden erstmalig von Winterburger in seinem 1503 erschienenen Passauer Missale verwendet. Sie belegen, dass Cranach vor seinem Aufenthalt in Leipzig und Wittenberg, im Jahre 1503 in Wien präsent war.

Stanislaus Thurzó (1470-1540)

Missale Olomucen(se)

Johann Winterburger, Wien, 14. März 1505

Mit den frühesten Illustrationen von Lucas Cranach d.Ä. (1472-1553)

Überaus seltenes Missale, gedruckt vom ersten namentlich bekannten Wiener Drucker. Das Missale wurde für den Gebrauch in der Diözese Olmütz in Mähren hergestellt.

Nachdem Stanislaus Thurzo in Rom den Verzicht des von Papst Alexander VI. zum Olmützer Administrator ernannten Bischofs von Monreale Juan Borgia erwirkt hatte, wurde er 1496 zum Bischof von Olmütz gewählt. Er reformierte das bisher von Rom gesteuerte Kirchenleben neu, wendete sich aber gegen die Reformbewegung Luthers. Interessant scheint der Sachverhalt, dass Thurzo seine Geschäftsbeziehungen mit Lucas Cranach aufrechterhielt, auch nachdem er um 1515 bereits im Umfeld Luthers tätig war. Die beiden kannten sich aus dem Humanistenkreis, dem Lucas Cranach in seiner Wiener Zeit angehörte und dessen Mitglieder, die sich auch im Umkreis des Bischofs im sogenannten Olmützer Humanistenkreis und die dem Bischof den Künstler Cranach seinerzeit als fähigen Künstler empfohlen hatten. Neben

der persönlichen Wertschätzung waren wohl auch die vielfältigen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Böhmen und Sachsen die Ursache, dass Thurzo trotz der Glaubensgegensätze Cranach auch weiterhin seine Gunst erwie.

[Quelle: 1000 Jahre Kronach e.V., Hans Götz, „Cranach in Tschechien“, 24.09.2011]

AUSSTATTUNG

Das Werk enthält folgende Holzschnitte von Lucas Cranach, welche als die frühesten bekannten Arbeiten von ihm gelten: Ganzseitiger Widmungsholzschnitt des Bischofs auf der Rückseite des Titels. Dieser zeigt den Heiligen Wenzel in seiner Rüstung mit Engeln und Wappenschildern. Ferner ein halbseitiger Holzschnitt mit der legendären Scheibe zur Auffindung der Sonntagsbuchstaben. Weiterhin 20 große, in Rot gedruckte figürliche Holzschnittinitialen, eine weitere große Holzschnittinitialen in Schwarz sowie 20 kleinere in Rot gedruckte figürliche Holzschnittinitialen. Hunderte eingedruckter großer und kleiner Lombarden und Initialen in Rot. Eine Druckermarken in Rotdruck am Ende.

Zweispaltige, gotische Type, gedruckt in Rot und Schwarz. Zahlreiche Liturgien mit roten Notenlinien und schwarzen Hufnagelnotationen. Blatt: 31,0 x 20,5 cm, Satzspiegel: 24,0 x 16,0 cm.

KOLLATION

12 nicht num. Blatt; 276 (statt 284) römisch nummerierte Blatt. Es fehlt wie üblich der auf Pergament gedruckte Kanonteil (8 Blatt) mit dem Kreuzigungsholzschnitt. Sonst vollständig erhalten. Der Kanonteil liegt als hochwertiges Faksimilé bei und ist als solches nur schwer vom Original zu unterscheiden.

EINBAND

Originaleinband der Frührenaissance. Blindgeprägtes Kalbsleder über massiven Holzdeckeln. Rollenstempelbordüren und Streichenlinien, wohl böhmisch oder mährisch. Blindgeprägter Titel „Missale“ oben auf dem Vorderdeckel sowie unten die eingeprägte Jahreszahl 1521. Mittelkasten des Vorderdeckels mit zwei goldgeprägten Heiligen (Wenzelslaus?). Acht Eckbeschläge und zwei Mittelbuckel aus Messing. Einband unter Verwendung des Altmaterials restauriert. Schließen, Rückenleder und fliegende Blätter erneuert. Buchblock und Bindung fest und stabil.

- Deckel etwas berieben und bekratzt und mit kleinen restaurierten Fehlstellen. Folio 32,0 x 22,5 x 6,0 cm (HxBxD).

ZUSTAND

Gute, größtenteils ausgezeichnete Erhaltung. Äußerst kräftiger, breitrandiger Druck auf festem Bütten. Weitgehend sauberes und nahezu druckfrisch wirkendes Exemplar, nur vereinzelt finger- oder gebrauchsflechtig bzw. beschmutzt. Letzte Lage (N1-8) mit Wasserfleck im oberen Rand. Erste 15 Blatt mit restaurierten bzw. hinterlegten Rand- oder Eckdefekten, ohne Text- oder Bildberührung. Im Text zwei weitere Blatt mit restauriertem Einriss bzw. angesetzter Ecke.

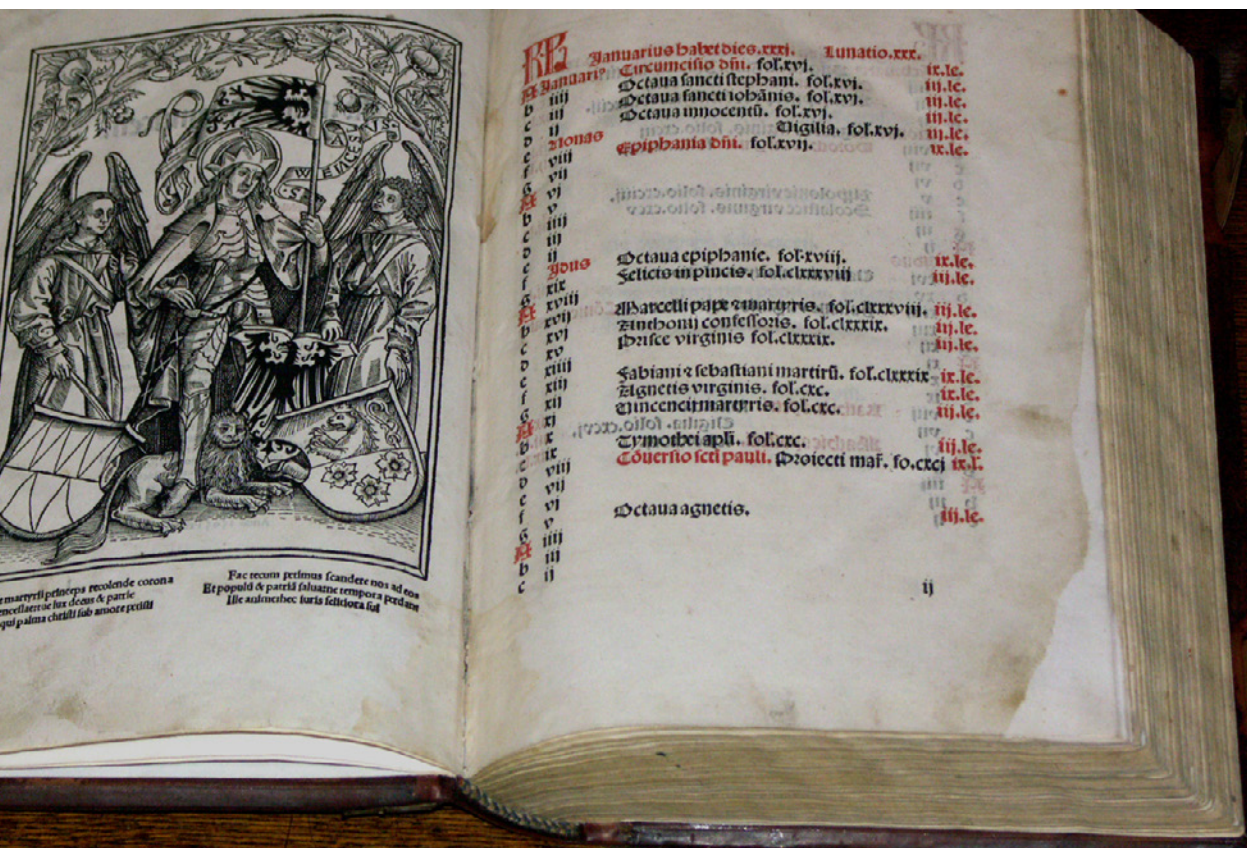
NACHWEIS

VD 16 M 5604; Weale-Bohatta 690; Koeplin-F I, 65-66 sowie Cf. Dörnhoffer, Ein Jugendwerk Lucas Cranachs. Das einzig bekannte vollständige Exemplar in der Staatsbibliothek Wien.

PROVENIENZ

Erzbischöfliches Priesterseminar, Olmütz.
Ludwig Rosenthal's Antiquariat, München, Katalog 174 (ca. 1920)

Objekt 3120 | 18.600 €



DIE FORMSCHNEIDEKUNST DER FRÜHRENAISSANCE

AM BEISPIEL DER PASSION

Holzschnittfolge von Urs Graf (um 1485–1528)

Passio domini nostri Jesu Christi

Autor: Matthias Ringmann (1482–1511)

Druck: Johannes Knobloch, Straßburg, 1508

Diese bedeutende Holzschnittfolge der Passion wurde von Urs Graf für die Erstausgabe im Jahre 1506 geschaffen. Sein Monogramm „VG“ findet sich nahezu auf jedem dieser Holzschnitte. Die erste Buchillustration des Künstlers ist als Graphikzyklus konzipiert, dem die Schriftstellen der verkürzten Ringmann'schen Passionsgeschichte ergänzend beigegeben sind. Dies wird durch die Holzschnitte in Blattgröße eindrucksvoll vor Augen geführt. Insgesamt sind 25 großformatige, fast blattgroße Holzschnitte enthalten, wobei 24 Holzschnitte von Urs Graf stammen und mit der Erstausgabe identisch sind, der andere Holzschnitt stammt von Hans Wechtlin und zeigt eine Darstellung der Auferstehung aus seiner Passionsfolge.

Die Holzschnitte sind von großem Realismus: „Pilatus als ein wütender Haudegen, die Pharisäer sind feiste katholische Priester, die Kriegsknechte rohes Gesindel, die Jünger ungebildete Gesellen; Jesus selbst ist immer mehr der Zimmermannssohn als der Messias...“ (vgl. Muther).

AUSSTATTUNG

25 fast blattgroße Holzschnitte (22,0 x 15,5 cm) von Urs Graf und Hans Wechtlin.

Einspaltiger Druck in romanischer Type mit gedruckten Randkommentaren und unausgefüllten Initialspatien und noch ganz im Stile einer Inkunabel gesetzt. Blatt: 32,0 x 21,0 cm, Satzspiegel: 23,0 x 16,0 cm.

KOLLATION

30 nicht num. Blatt, inkl. Titel und Kolophon. Vollständig.

EINBAND

Französischer Meistereinband von R. Laurent aus dem 20. Jahrhundert. Geprägtes, braunes Maroquinleder mit Goldfileten und -verzierungen. Goldgeprägter Rückentitel und 5 Bünde. Exzellenter Zustand ohne Mängel. Einband im Pappschuber. Folio, 32,5 x 22,5 x 1,5 cm.

Objekt 3130 | 14.000 €

ZUSTAND

Sehr gute Erhaltung. Äußerst kräftiger Druck und festes Bütten. Ungewöhnlich breitrandiges und weitgehend unbeschnittenes Exemplar. Titelblatt vorn angestaubt, Holzschnitt verso sauber. Wenige restaurierte Mängel (Randeinrisse auf Blatt 1, 3 und 9). Drei durchgehende kleine Wurmlöcherlein, eines davon im Bildbereich.

NACHWEIS

Muller 119, 47; Goedeke I, 398; Dacheux 29; Schmidt 101; Hieronymus, Oberrheinische Buchillustrationen II, 30; Geiler 27; Thieme/Becker XIV, 486; Muther 1275



Holzschnitte von Hans Wechtlin, Hans Lützelburger und dem Livius-Meister

Doctor Keiserspergs Passion Des Here Jesu.

Autor: Johannes Geiler von Kaysersberg (1445–1510)

Druck: Johann Grüninger, Straßburg, 1514.

Seltene erste deutsche Ausgabe, der erstmals im Jahre 1508 in Latein erschienenen „Fragmenta passionis domini nostri Jesu Christi“, übersetzt von dem Straßburger Stadtarzt Adelphus. Das Werk ist nicht zu verwechseln mit der ebenso von Adelphus übersetzten Ausgabe der „Passion in form eines gerichtshandels“ aus dem Jahre 1509, welche in vereinzelt Bibliographien als dieses ausgewiesen wird.

In diesem Werk sind 42 Holzschnitte – davon 14 ganzseitige – enthalten. Sie stammen vom Livius-Meister, von Hans Wechtlin, Hans Lützelburger u.a.. Die Darstellungen sind meist aus frühen Werken entlehnt, die kleinen Text-Holzschnitte stammen zum Teil aus dem „Hortulus anime“.

Die blattgroßen Holzschnitt-Illustrationen zeigen u.a. Christus am Ölberg, Ratschlag der Juden, Christus vor Pilatus, Dornenkrönung, Handwaschung des Pilatus, Ecce Homo, Kreuztragung, Veronika mit dem Schweißstuch, Kreuzigung, Grablegung, Auferstehung.

Zahlreiche verzierte Holzschnitt-Initialen leiten die jeweiligen Kapitel ein.

Der ganzseitige Titel-Holzschnitt zeigt Geiler von Kaisersberg als Prediger auf der Kanzel bei einer Predigt am Aschermittwoch – dieser Holzschnitt findet sich wiederholt im Werk.

AUSSTATTUNG

Titel mit großem Holzschnitt, 42 Holzschnitte, davon 14 blattgroße sowie zahlreiche verzierte Holzschnitt-Initialen. Zweispaltiger Druck in gotischer Type. 39 Zeilen. Römische Paginierung. Blatt: 24,5 x 18,0 cm, Satzspiegel: 21,0 x 13,5 cm.

KOLLATION

112 num. Blatt. Vollständig.

Objekt 3140 | 4.800 €

EINBAND

Pergament-Einband unter Verwendung einer originalen Antiphonarhandschrift des 15. Jahrhunderts mit Initialmalereien und Rankenausläufern in Rot und Blau. Dreiseitiger, gesprenkelter Rotschnitt. Sehr guter Erhaltungszustand, Bindung und Buchblock fest, Vorsätze neu. Klein-Folio, 25,5 x 19,5 x 2,5 cm.

ZUSTAND

In guter Erhaltung. Festes Büttenpapier und kräftiger Druck. 6 Blatt mit schwachem Wasserrand, 5 Blatt am Ende schonend restauriert bzw. angefasert, davon 1 Blatt mit Textverlust. Im oberen Blattrand sind 7 Blatt zum Teil etwas knapp beschnitten, jedoch ohne Textverlust. Die Holzschnitte in kräftigen Abdrucken.

NACHWEIS

VD 16, G 747; Schmidt, Grüninger, 141; Ritter 968; Muther 1433



BAROCKE SENSATION: DER TANZ DES LEBENS

EINE DER GRÖSSTEN SAMMLUNGEN VON BERUFEDARSTELLUNGEN
VON LARMESSIN

Objekt 3150 | 14.400 €

Nicolas de Larmessin II. (1645-1725)

Habit des professions - Sinnbilder der Berufe
Umfangreiche Folge von 43 Kupferstichallegorien
von Berufsständen in einem Sammelband.
Paris, zwischen 1695 und 1710

Überaus prächtige, symbolhafte und teils groteske Berufsdarstellungen, bei der die dargestellten Handwerker und Gewerbetreibende mit den Werkzeugen, Utensilien und Produkten ihres Metiers bekleidet sind.

Larmessin erstellte in Anlehnung an den Totentanz eine groteske Folge von Berufsdarstellungen. Im Gegensatz zu Holbein wählte er jedoch den „Tanz des Lebens“ als Basis für seine Satire. Die Darstellungen von de Larmessin wurden über einen jahrelangen Zeitraum in verschiedenen betitelten Werken veröffentlicht. Sie erschienen z.B. als groteske Kostüme und als groteske Berufsdarstellungen. Offensichtlich wurde jedoch nie die komplette Folge veröffentlicht.

Nicolas de Larmessin oder auch L'Armessin war ein enorm kreativer und produktiver Künstler. Er entstammte der Dynastie der Stecherfamilie Larmessin. In der Literatur aber auch bei Artprice findet man diverse Zuschreibungen von Stichen an verschiedene namensidentische Künstler (Nicolaus de Larmessin I-IV) aus dieser Künstlerdynastie. Wir gehen von der Zuschreibung des British Museums und des Museum of Fine Arts Boston aus.

Unsere Sammlung enthält 43 Kupferstiche folgender Berufe: Arzt (Medicin), Fischer (Pescheur), Kamm- und Bürstenverkäufer (Peigne), Müller (Meusnier), Kaffeehändler (Caffetier), Spielkartenhersteller (Cartier), Spengler (Plombier), Winzer (Vigneron), Plume und Federverkäufer (Plumassier), Parfümhändler (Parfumeur), Uhrmacher (Orlogeur), Waagner (Monnoyeur), Schuhmacher (Sautier), Korbmacher (Vannier), Käser (Layettier), Kürschner (Foureur), Essighändler (Vinaigrie), Setzer (Imprimeur en Lettres), Gürtler (Ceinturier), Gärtner (Jardinier), Stellmacher (Charron), Schmid (Marechal), Hutmacher (Chapellier), Weinhändler (Cabaretier), Metzger (Bou-

Die vorliegenden Kupferstiche mit den seitenverkehrten Stichen ohne Landschaftshintergrund, wie wir sie in der Sammlung des Museum of Fine Arts in Boston finden konnten. Der Erstdruck dieser Folge erschien bereits 1695. Die Anzahl der heute bekannten Darstellungen liegt bei 97, Bestände sind allerdings heute nur als Einzelblätter oder kleinen Folgen bekannt. Es ist weltweit keine einzige vollständige Folge nachweisbar. Aufgrund ihrer beachtlichen Anzahl der Tafeln dürfte diese Sammlung zu den umfangreichsten der Welt zählen.

cher), Glaser (Vitrier), Textilhändler (Fripier), Wildverkäufer (Rotisseur), Schneider (Tailleur), Tischspielemacher (Tabletier), Messer- und Scherenschleifer (Remouleur), Bauer (Laboreur), Werkzeugschmied (Masson), Bäcker (Boulangier), Schachtelmacher (Malletier- Coffretier), Weinhändler (Cabaretier) Doublette, Sattler (Sellier), Strumpfwarenhändler bzw. Hausierer (Bonnetier), Müller (Meusnier) Doublette, Komödiant, Komiker (Comedien), Staatsanwalt (Procureur), Schlosser (Serrurier), Koch (Cuisinier).

EINBAND

Mit marmoriertem Brokatpapier überzogener Pappereinband um 1800. Rücken und Kanten bestossen und mit Läsuren. Querfolio, 34,0 x 25,5 x 1,5 cm.

ZUSTAND

Sehr gute Erhaltung der Tafeln. Kräftiger, fühlbarer Druck. Überwiegend sauber, nur einige Tafeln ein wenig stockfleckig. Darstellungen Marechal und Chappelier knapp beschnitten und alt aufgezogen.

NACHWEIS

Lipperheide Pe4; Colas 1779, H. Veyrier, Larmessin, Paris, 1976 (ISBN 2-85199-121-3); Museum of Fine Arts Boston (24 Tafeln); British Museum I,7.195



DIE WELTGESCHICHTE AUF 21 KUPFERTAFELN

DAS MNEMOTECHNISCHE PRINZIP ODER „ESELSBRÜCKEN“
IM 17. JAHRHUNDERT

Objekt 3160 | 4.000 €

Johannes Buno (1617-1697)

Historische Bilder ... summarische Abbildung der
Geschichte durch die vier Monarchien.
B. Elers, Lüneburg, 1672.

Vollständige Tafelfolge dieses bildlichen Geschichtswerkes. Buno setzt hier sein eigenes mnemotechnisches Prinzip ein, „das sich auf die Wirkung der Bilder stützt, die von den äußeren Sinnen erfasst, auf die inneren Sinne übertragen und somit dem Gedächtnis eingepägt würden“ (Bibliogr. Brüggemann-B.).

Die Weltgeschichte wird hier in 21 Abbildungen dargestellt, die nach Jahrtausenden und Jahrhunderten geordnet sind. Dabei ist jeder Tafel in alphabetischer Folge ein Grundmotiv zugeordnet. Für die 4 vorchristlichen Jahrtausende sind dies: Adams Stamm- baum, Bretter, Camel und Drache. Für die folgenden 17 Jahrhunderte stehen symbolisch: Adler, Bär, Cerberus, Decke, Elefant, Fenster, Greif, Haus, Janus, Eurasier, Lew, Mauer, Netz, Ölglas, Papst, Wand, Nahme. Die Tafel zum 16. Jahrhundert enthält hierbei zwei winzige Karten der Inseln Rhodos und Cypern, die deren Eroberung durch die Osmanen symbolisieren sollen.

AUSSTATTUNG

Insgesamt 21 Kupferstichabbildungen in unterschiedlicher Größe. Darunter eine mehrfach gefaltete Kupferstichtafel: 41,0 x 33,0 cm, die übrigen Tafeln ca. 17,0 x 13,0 cm und 12,5 x 9,0 cm.

EINBAND

Papp-Einband des frühen 19. Jahrhunderts mit kleinem Rückenschildchen. Deckel gering gebräunt und beschabt, die Ecken leicht bestoßen. Maße: 19,2 x 16,7 cm.

ZUSTAND

In guter Erhaltung. Das Papier gleichmäßig gebräunt, im Außenrand etwas braunfleckig.

Die Mnemotechnik beschreibt eine Technik der Gedächtniskunst, welche es ermöglicht, sich anhand von Merkhilfen – auch sogenannten „Eselsbrücken“ – umfangreichen Lernstoff und komplexe Systeme bildlich einzuprägen. So ist u.a. überliefert, dass sich bereits die Redner des antiken Griechenlands und Roms oftmals mnemotechnischer Mittel bedienten.

Tafel zum 1. Jahrtausend mit kleiner Verklebung und leichtem Buchstaben- und Bildverlust. Die Falttafel mit üblichen Falzspuren, im Rand mit Einriss, etwas knittrig und 2 stärkere Quetschfalten. Im Falz 2 Einrisse, jedoch ohne Verlust. Kräftiger Druck und feste Papierqualität.

NACHWEIS

VD 17 3:313263C (verzeichnet nur 4 Exemplar, davon nur 1 komplettes in Berlin); Brüggemann-B. II, 1146.

PROVENIENZ

Alter Bibliotheksstempel der Großherzogliche Bibliothek Neustrelitz auf Tafel 1 verso.



PRACHTVOLL KOLORIERTE WITTENBERGER KURFÜRSTENBIBEL

ÜBER 290 HOLZSCHNITTE UND KUPFERSTICHE IM FÜRSTENKOLORIT

Martin Luther

Biblia - Das ist, Die gantze heilige Schrift, Deutsch August Boreck & Samuel Selfischs Erben, Wittenberg, 1626

Vorliegend die wohl letzte maßgebliche Wittenberger Folio-Bibel-Ausgabe in einem altkolorierten Prachtexemplar mit vollständig meisterlichem Altkolorit und im Originaleinband. Die Bibel allein ist von großer Seltenheit - meisterlich altkoloriert wohl nicht zu finden. Beim Binden, im Jahr 1688, wurde vorliegendes Exemplar mit insgesamt 57 teils gefalteten und ebenfalls von Matthäus Bleyll prachtvoll kolorierten Kupfertafeln, ergänzt, was diese Bibel zu einem absoluten Unikat macht.

„Als Ausklang des Wittenberger Bibeldrucks ... erschienen im Jahre 1626 noch zwei Ausgaben, die eine in Folioformat von August Boreck gedruckt und von den Selfischen Erben verlegt, die andere erstmalig in Kleinoktav“ (*Volz 5.155*).

“After 1626 the printing of the authoritative editions of Luther's Bible was transferred from Wittenberg to Frankfurt-am-Main” (*Darlow/M., Anm. vor Nr. 4216*).

Die Holzschnitte entstammen verschiedenen Wittenberger Bibelausgaben des 16. und frühen 17. Jahrhunderts: „Der Meister Johann Teufel oder Deubel ist der Hauptillustrator dieser Bibel und hatte anscheinend das gesamte Alte Testament reich durchilustriert. Doch wurde sein Werk in Form einer Bildfolge nie gedruckt. Soweit es aber in den Wittenberger Bibeln Aufnahme fand, zeigt es eine seltene Treue der Darstellung, eine große Bibelkenntnis und eine Anzahl von kraftvollen Bibelillustrationen, die aus der kirchenpolitischen Lage jener Zeit herausgewachsen waren, als die Gegenreformation mächtig ausholte.“ (*Schmidt, Illustr. d. Lutherbibel, 55. 484 u. 274ff.*)



AUSSTATTUNG

Eine der am prächtigsten Bibeln überhaupt: Zwei Holzschnittbordüren, eine Titelbordüre, ein ganzseitiger Wappenholzschnitt, neun ganzseitige Holzschnittportraits der Kurfürsten sowie Luther. Ferner 220 Textholzschnitte von Johann Teufel, Hans Brosamer u.a. sowie 57 ganzseitige Kupfertafeln.

Angebunden bzw. eingefügt wurden:

- Kupfertitel der Endterbibel, Nürnberg, 1641, von Johann Dürer nach C. Richter
- 5 Kupfertafeln von P. Troschel mit Propheten- und Evangelistendarstellungen
- 24 gefaltete Kupfertafeln von A. Aubry mit Darstellungen des Alten Testaments
- 4 Kupferkarten des Heiligen Landes nebst Vogelschauansicht Jerusalems von Theodor Falckeisen
- 4 Kupfertafeln von F. Fleischberger mit Prophetendarstellungen
- 3 Kupfertafeln von J. Sandrart mit Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament
- 14 Kupfertafeln von Dietrich Krüger mit Darstellung des Jesu und der Apostel
- 1 Kupfertafel mit Darstellung des „Ketzerbaums“ (dazu 6 Blatt Erläuterungen).

Sämtliche Holzschnitte und Kupferstiche in leuchtendem, prachtvollen Altkolorit und meist mit Goldhöhnung. Die Ausführung ist äußerst detailreich und erinnert an die barocken Fürstenkolorite. Herausragend ist, dass es aufgrund der Monogramme des Koloristen möglich ist, diesen zu identifizieren. Einige Holzschnitte sind handschriftlich mit dem Monogramm „MB“ versehen, einige auch mit der Jahreszahl 1702, auf den Holzschnitten zu Blatt 31 des Alten Testaments und Blatt 322 des Neuen Testaments nennt sich der Kolorist: »Matthäus Bleyll«. Von ihm stammt wohl auch die Goldhöhnung vieler gedruckter Initialen, z. B. im Psalter und im Hohenlied.

Ferner Hunderte goldgehöhte Holzschnittinitialen und eine Holzschnittdruckermarken. Blatt: 38,0 x 24,0 cm, Satzspiegel: 33,5 x 21,5 cm

KOLLATION

38 nicht num. Blatt; 332 num. Blatt Altes Testament; 372 num. Blatt Propheten und Neues Testament; Dazwischen die o.ä. 57

Kupfertafeln sowie 6 Blatt Erläuterung des Ketzerbaums. Die Bibel ist vollständig.

EINBAND

Blindgeprägter Schweinslederband über Holzdeckeln. Vier florale Rollenstempelbordüren und in den Mittelkästen die Porträts von Luther und Melanchthon. Vorderdeckel mit Titelprägung »BIBLIA 1688«. Acht originale Eckbeschläge sowie zwei intakte Schließen. Siebenechte Bünde. Dreiseitiger, stark beriebener Blauschnitt. Hervorragende, weitgehend genuine Erhaltung. Buchblock und Bindung fest und stabil. Deckel berieben und fleckig. Schließbänder und Gelenke sorgfältig restauriert. Großfolio: 39,7 x 26,5 x 12,5 cm

ZUSTAND

Guter Erhaltungszustand. Bibel wurde aufwendig restauriert. Blätter durchweg gebräunt und stockfleckig, teilweise stärker. Davon ausge-

nommen sind jedoch die Holzschnitte, welche hier sauber und kräftig vorliegen. Ränder teilweise etwas wasserfleckig. Mehrere Blätter mit professionell restaurierten Randeinrissen und Läsuren. Blatt 1, 2, 157 und 158 mit größeren restaurierten und gesicherten Beschädigungen mit gravierenden Textverlusten sowie Blatt 3, 111, 187 und 211 mit marginalen Textverlusten. Zwei Kupfertafeln mit Bildverlust. Die zwei vorderen Titelblätter auf Trägerpapier aufgezogen. Vorsatzblätter fehlen bzw. hinten zwei neuere eingebunden. Alles in allem eine äußerst dekorative, sammelwürdige Bibel, welche ihresgleichen sucht.

NACHWEIS

Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart E 739; Volz, 100 Jahre Wittenberger Bibeldruck 1522-1626, S. 162, Nr. 83;



Objekt 3170 | 19.000 €